Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 81. Freytag, den 8. October 1830.

Berlin, vom 4. October.

Der bisherige Privatdocent Dr. C. H. W. Sundelin hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Berlin, vom 6. October.

Des Königs Majestät haben den Ober-Amtmann Meyer zu Königshorst, im Regierungs-Bezirk Potsdam, und den Ober-Amtmann Hoffmann zu Matzwitz, im Regierungs-Bezirk Oppeln, zu Amtsräthen zu ernennen, und die ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 7. October.

Der Justiz-Commissarius von der Leithen in Bochum ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Breslau, vom 29. September.

Vorgestern Abend nach 8 Uhr, ist hier zum allgemeinen Bedauern unserer in Treue und für gesetzliche Ordnung bewährten Bürgerschaft, die öffentliche Ruhe augenblicklich durch einen Straßenunfug gestört worden, indem ein Haufen Schneider- und weniger anderer Handwerksgesellen, wohl nur im trunkenen Zustande, aufgeregt gegen den Gewerbsbetrieb jüdischer Glaubensgenossen, in tadelnswerthem Muthwillen unter dem Andrange einer neugierigen Menge, einige, besonders von Juden bewohnten Straßen durchzogen, und unter lautem Lärmen die Fenster zerschlagen hat. — Durch das aufgerufene Einschreiten des Militärs ist indeß allem weiteren Unfuge schnell gesteuert worden, so daß bereits vor 10 Uhr Abends die Ruhe wieder eingetreten war, und die zu dem Ende commandirten Truppen, welche überall eben sowohl mit Nachdruck als mit Mäßigung eingegriffen haben, noch vor Mitternacht zurückgezogen werden konnten. Es ist beruhigend, daß bei diesem Vorgange keine erhebliche Verletzung erfolgt ist, und es verdient Anerkennung die Bereitwilligkeit, mit welcher die Bürger- und Schützen-Compagnieen zur Erhaltung der wiederhergestellten Ruhe mitgewirkt haben. Die Anstifter des vorgefallenen Unfugs und die Theilnehmer daran, sind zur Haft gebracht und werden die Strafe empfangen, welche muthwilligen Straßen-Unfug nothwendig und unerläßlich treffen muß.“

Braunschweig, vom 28. September.

Gestern Morgen traf hier ein Abgeordneter des vorigen Herzogs von London bei dem Herzog Wilhelm ein. Man erfuhr sogleich, daß Ersterer dem Letzteren die Regierung des Landes auf unbestimmte Zeit übertragen habe.

Die Vorstellung der Landstände war hier gestern Abend nach 6 Uhr bei Vieweg gedruckt zu bekommen. Eine ungeheure Menge Menschen war sogleich auf dem Burgplatze versammelt, wo sie von dem Fußgestelle der Löwensäule herab, bei vorgehaltener Laterne und unter den größten Freudensausrufungen, verlesen wurde.

Christiania, vom 21. September.

Die Königl. Mittheilung über die Aussetzung der Krönung der Königin lautet: „Es würde Uns erfreulich gewesen sein, umgeben von den jetzt versammelten Repräsentanten der Nation, die Krönung Unserer hochgeliebten Gemahlin J. Majestät der Königin feiern zu können. Die Umstände haben Uns jedoch verhindert, im Laufe der angenehmern Jahreszeit diesen Wunsch der Nation zu erfüllen, und da Wir gnädigst in Betracht gezogen haben, daß die von einem solchen Falle unzertrennlichen Reisen in der Erntezeit hinderlich für die alsdann vorfallenden dringenden Arbeiten des Landmanns sein würden, haben Wir gnädigst beschlossen, diese Festlichkeit auf einen gelegenern Zeitpunkt hinauszusetzen, wovon Wir hiermit den Storthing gnädigst unterrichten.“

Aus dem Haag, vom 26. September.

Unter dem 26. erließ die provisorische Regierung zu Brüssel eine in den heftigsten Ausdrücken gegen die Holländer abgefaßte Proclamation, worin sie alle Belgischen Soldaten zum Treuebruch und zum Ueberlaufen auffordert.

Man vernimmt, daß unmittelbar nach dem Ausbruche der Brüsseler Unruhen, eine Anzahl Franzosen, worunter abgedankte Soldaten der vormaligen Königlichen Garde und selbst Officiere, nach Brüssel gekommen sind und sich dort angeboten haben, zur Vertheidigung der Stadt mitzuwirken. Es heißt, General Mellinet, der bei Waterloo ein Französisches Truppen-Corps befehligte, und nachher lange Zeit in Brüssel lebte, stehe an ihrer Spitze.

Aus dem Haag, vom 27. September.

Ein heute Mittags erschienenes Extrablatt zum Algemeenen Handels-Blad enthält Folgendes in einem Schreiben aus Vilvorden vom 26. Sept. Nachmittags um 3 Uhr: „Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich befindet sich in Schaerbeek; die Vorposten der National-Truppen und die schweren Geschütze sind im Park und auf der Place-Royale, beinahe in derselben Position als vor drei Tagen, aufgestellt. Heute früh hörte man hier wieder Kanonen- und Bombardements-Feuer. Ein Theil der aufrührerischen niedern Stadt ist niedergebrannt, und auch heute früh schlugen die Flammen wieder aufs neue empor. Um 10 Uhr Vormittags hörte inzwischen das Schießen auf, und man vernimmt, daß in jener Abtheilung der Stadt die Bürger mit dem Pöbel und den Lüttichern im Kampfe begriffen waren, und daß man aufs neue angefangen habe, zu parlamentiren. Jemand, der hier vor einer Stunde aus Schaerbeek angekommen ist, berichtet, daß ein Priester aus Brüssel bei dem Prinzen erschienen sei und flehentlich bei Sr. K. Hoheit um Gnade für die Stadt gebeten habe; der Priester hat sich eine halbe Stunde bei dem Prinzen aufgehalten. Später hörte man zwar wieder aufs neue den Kanonendonner, doch wird dessenungeachtet versichert, daß eine Capitulation seitdem erfolgt sei. Man erzählt auch, daß der Commandant der Meuterer, Herr von Hooghvorst, gefangen genommen worden, und daß man den bekannten Herrn Vleminckx in Gent arretirt habe."

Wie Einige behaupten, sollen sich unter den Aufrührern zu Brüssel viele geübte Soldaten befinden, deren Zahl sogar auf 2 bis 3000 Mann angegeben wird. Außer dem erwähnten General Millinet soll auch der bekannte Juan van Halen, einer der Unterbefehlshaber des Spanischen Generals Mina, die Meuterer befehligen.

Aus dem Haag, vom 29. September.

In der Staats-Courant liest man: „Der König hat Berichte aus dem Haupt-Quartiere Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande erhalten, aus deren Inhalt Folgendes hervorgeht: Die Truppen, die sich, wie frühere Berichte gemeldet haben, eines Theils der obern Stadt Brüssel — des Parks, der Palläste, der Herzogs-Straße und einiger nahe gelegenen Straßen — bemächtigt hatten, sind am 26. September Abends, nachdem sie sich seit Donnerstag mit ausgezeichneter Tapferkeit in ihrer Stellung behauptet hatten, von einem großen Haufen von Aufrührern angegriffen, die, wie sie bereits früher den Pallast der Generalstaaten in Brand gesteckt, nun auch den Königlichen Pallast anzündeten. Man sah sich dadurch genöthigt, den Pallast zu räumen, so daß die Vertheidigung auf die Herzogs-Straße in einer für die Truppen höchst gefährlichen Position beschränkt blieb, aus welchem Grunde man es denn auch für zweckmäßig erachtet hat, die Stadt vorerst ihrem Schicksale zu überlassen. Der Abmarsch geschah des Nachts, ungestört und in der besten Ordnung. Kein Hinderniß ist den Truppen bei ihrem Rückzuge aufgestoßen. Der Prinz befindet sich beim besten Wohlsein, und das Haupt-Quartier ist in Diegem, wo die Truppen Posto gefaßt haben."

Dasselbe Blatt theilt ein Verzeichniß der bei dem Heere vor Brüssel getödteten, verwundeten oder gefangenen Officiere mit, so weit die einzelnen Fälle bekannt geworden sind. Verwundet wurden vom großen General-Stabe: der General-Lieutenant Baron Constant de Rebeque und der General-Major A. Schuurmann; gefangen: der General-Lieutenant N. F. E. de Gumoens. Von den Linien-Truppen und der Artillerie sind 21 Officiere verwundet, 3 getödtet und 5 gefangen worden. Unter den Letzteren befinden sich der Oberst-Lieutenant von der Infanterie, Schenofsky, und der Major von den Husaren, F. van Borssele, die beide gefangen genommen wurden, als sie mit ihren Truppen einem Haufen folgten, der sich für Königlich gesinnte Brüsseler Bürger ausgab, in den engen Straßen der Stadt aber nebst einem andern in den Häusern versteckten Haufen gegen die Truppen sich wandte, die nur mit Verlust von Getödteten und Gefangenen sich wieder aus diesem Theile der Stadt zurückziehen konnten. Die Zahl der bei dem Heere getödteten und verwundeten Soldaten hat noch nicht genau ermittelt werden können, doch scheint aus den Berichten hervorzugehen, daß man sie auf 5—600 anschlagen kann, wovon gestern bereits 278 nach Antwerpen gekommen und daselbst untergebracht worden sind.

Das Dagblad sagt unter Anderm von der Vertheidigung Brüssels: „Um solche hartnäckiger zu machen, haben die Insurgenten Verbindungen zwischen den aneinanderstoßenden Häusern gemacht, so daß sie, aus dem einen vertrieben, in das andere retiriren. Es ist zu erkennen, daß sich geübte Truppen unter ihnen befinden; man schlägt deren Zahl auf 2—3000 an. Allgemein heißt es, daß es größtentheils Franzosen seien, die sich von Zeit zu Zeit versteckterweise und ohne Vorwissen der Französischen Regierung nach Brüssel begeben haben."

Lüttich, vom 29. September.

Die hier erscheinenden Blätter berichten, daß die National-Truppen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag (den 27. Sept.) die Stadt Brüssel verlassen und sich zurückgezogen haben. Es war dem Commandanten Don Juan van Halen gelungen, eine günstige Position zu finden, von welcher aus die Kanonen der Insurgenten, von einem Officier befehligt, den Park, in welchem die Königl. Truppen aufgestellt waren, bestrichen. Das Feuern hielt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags an, und diejenigen Soldaten, welche einzelne Häuser in der Nähe des Pallastes der Generalstaaten besetzt hatten, sahen sich dadurch genöthigt, sich ebenfalls nach dem Parke, nach der Seite des Königl. und des Prinzlichen Pallastes zurückzuziehen. Nach 3 Uhr wurde das Feuern, das bis 6 Uhr fortgesetzt wurde, etwas schwächer; um 6 Uhr aber geriethen die

in der Nähe des Pallastes liegenden Häuser in Brand und beim Einbrechen der Nacht erleuchteten die Flammen den Platz und die Straßen vor dem Parke. Gegen 4 Uhr Morgens erfolgte der Rückzug der Truppen, die als sie Brüssel angriffen, nicht stärker als 6000 M. gewesen sein sollen, und mit Tages-Anbruch strömten die Insurgenten-Haufen auf die von den Soldaten verlassenen Punkte, die, so wie die ganze Stadt Brüssel, ein fürchterliches Schauspiel der Verwüstung darbieten. — Der Commandant Don Juan van Halen hat sein Hauptquartier in einen der Palläste verlegt, wohin sich auch am Sonntage Morgens der Baron von Hooghvorst begeben hat.

Die hiesigen Blätter nennen auch folgende Männer als Mitglieder einer provisorischen Regierung: Baron Vanderlinden-Hooghvorst, Ch. Rogier, Jolly, ehemaliger Ingenieur-Officier, Joseph Vanderlinden, J. Nicolai und F. de Coppins, Secretär. Alle diese Männer haben ihre Ernennung angenommen.

Viele hiesige Einwohner sind gestern Abend aus der Stadt gezogen, um auf freiem Felde ihre Wohnungen aufzuschlagen. Auf einige bewaffnete Haufen, die sich der Citadelle zu sehr näherten, hat die Besatzung mit Kartätschen geschossen; zwei Männer wurden dadurch verwundet, von denen Einer bereits gestorben ist. Auf eine in der Vorstadt St. Walburge errichtete Barrikade, die fast bis an das Thor der Citadelle reicht, wird von der letzteren aus seit heute früh gefeuert. Einige Häuser dieser Vorstadt haben durch diese Kanonade bereits gelitten. — Die Stadt Lüttich hat beschlossen, eine Steuer von 50000 Gulden auszuschreiben, die nach dem Fuße der directen Steuern den Pflichtigen auferlegt werden soll.

Die Hamburger Börsenhalle meldet, daß eine aus Antwerpen am 28. Sept. abgegangene Stafette die Bestätigung der Nachricht von dem Rückzuge der Königl. Truppen aus Brüssel überbringe. Das Hauptquartier derselben ist, einer andern Nachricht in dem genannten Blatte zufolge, nach Diegem verlegt worden. Holländische Blätter berichten, daß General-Lieutenant Cort Heiligers Befehl erhalten habe, mit seinem Corps von 12 Bataillonen u. s. w. aus der Gegend von St. Trond gegen Brüssel anzurücken.

Die Bürgerwache beobachtet die Citadelle; es ist zu keinen weiteren Feindseligkeiten gekommen.

Um Mittag brachte ein Lütticher, der auf einem Dragonerpferde, das er im Park genommen hat, aus Brüssel eintraf, die Nachricht, daß Herr von Potter am 27. Mittags zu Brüssel angekommen ist; man sagte in dieser Stadt, er brächte zwei Millionen mit.

Antwerpen, vom 24. September.

Das hiesige Journal enthält folgenden Auszug aus einem Privatschreiben aus Paris: „Die in Belgien ausgebrochenen Unruhen haben unter einer großen Anzahl von Ultra-Liberalen viele Freude verursacht; aber unsre Regierung hat diese Nachricht mit eben so viel Leidwesen als Verwunderung vernommen, und den Beschluß gefaßt, den Mißvergnügten andrer Länder keinen Anlaß zur Aufmunterung in ihren Projecten zu geben, und dergestalt Alles zu vermeiden, was auch nur das kleinste Mißverständniß mit den auswärtigen Regierungen verursachen könnte. Das Minister-Conseil hat es demnach angemessen erachtet, dem Könige der Niederlande die bestimmteste Versicherung zu ertheilen, daß die Französische Regierung sich ein Gesetz daraus gemacht habe, sich nur mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen, und daß dieselbe nur mit Leidwesen die in Brüssel ausgebrochenen Unruhen erfahren habe. König Philipp, heißt es, hat zu gleicher Zeit ein eigenhändiges Schreiben an den König der Niederlande erlassen, worin derselbe Letzterem den Wunsch zu erkennen giebt, daß jenes unangenehme Ereigniß bald beseitigt und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen der Französischen und der Niederländischen Nation aufrecht erhalten werden möchte. Alle Französischen Gränzbehörden haben bereits Instructionen erhalten, wie sie sich bei Volks-Aufläufen jenseits oder diesseits der Gränze zu verhalten haben, um auf keine Weise die auf fremdem Gebiete ausgebrochenen Unruhen zu begünstigen."

Karlsruhe, vom 20. September.

Das Militär der ganzen Garnison war in der Nacht vom 17. auf den 18. d. hindurch auf den Beinen; zahlreiche und beträchtliche Detaschements durchstreiften die Stadt; sogar die in dem Schloßgarten in der Caserne liegende Garde war daselbst aufgestellt. Man hat einige Personen verhaftet. Seit vorgestern ist nun Alles ganz ruhig. Die Maaßregeln bei dem Auftritte am 17. d., so wie die dabei vorgefallene Arretirung und Mißhandlung eines unschuldigen Bürgers haben aber die Bürgerschaft so aufgebracht, daß sich vorgestern eine zahlreiche Versammlung von Bürgern bildete, um eine Deputation von drei derselben (worunter der Beleidigte, dem jedoch von Seiten des Staatsraths bereits glänzende Genugthuung versprochen sein soll) an den Großherzog abzufertigen, und Se. K. H. um Entfernung des Polizei-Directors, Generals Brückner, zu bitten. Dieser General und der Oberbürgermeister Dollmätsch gaben gestern ihre Entlassung ein. General-Lieutenant v. Schäffer ist durch Staatsraths-Beschluß zum provisorischen Polizei-Director, Kaufmann Griesbach zum provisorischen Oberbürgermeister ernannt, und Se. K. H. durch Stafetten von allen Vorgängen sogleich benachrichtigt worden. Der Staatsrath war seit 6½ Uhr vorgestern Abend versammelt, eben so der Magistrat.

Von der Donau, vom 19. September.

Es scheint nun entschieden, daß die Cabinette von England, Frankreich und Rußland die Gränzerweiterung Griechenlands beschlossen haben; wenigstens ist sicher, daß der Prinz Paul von Würtemberg nur in Folge eines dahin lautenden, ihm von den in London conferirenden Ministern genannter Mächte gegebenen Versprechens den Thron von Griechenland angenommen hat. Der Zeitpunkt, in welchem der neue Fürst nach Griechenland abgehen wird, ist jedoch natürlich nicht zu bestimmen, so lange nicht die Zustimmung der Pforte zu der beschlossenen Ausdehnung der Griechischen Gränzen erlangt ist; und bis dahin dürfte wohl noch eine geraume Zeit verstreichen, da die Unterhandlungen über diese Angelegenheiten durch die Französische Umwälzung ganz unterbrochen wurden, und in Folge der neuesten wichtigen Ereignisse in andern Reichen Europa's noch verschoben werden dürften. Ueberdieß ist noch nicht einmal gewiß, in wie weit Ludwig Philipp die Versprechungen Carls X. übernehmen wird, obgleich in dieser Beziehung bei den bekannten edlen Gesinnungen des genannten Monarchen nur Erfreuliches für Griechenland zu erwarten steht.

Paris, vom 25. September.

Nachdem Herr Beranger in der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer den Commissionsbericht über die von Herrn Salverte in Vorschlag gebrachte Anklage der vorigen Minister abgestattet hatte, schlug er im Namen der Commission die Annahme des folgenden Beschlusses vor: Die Deputirten-Kammer beschuldigt die Ex-Minister und Unterzeichner der Verordnungen vom 25. Juli, Herren von Polignac, von Peyronnet, Chantelauze, von Guernon-Ranville, von Haussez, Capelle und von Montbel, des Verraths, dafür daß sie ihre Gewalt gemißbraucht haben, um die Wahlen zu verfälschen und die Bürger an der freien Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte zu hindern; daß sie die Institutionen des Königreichs willkührlich und gewaltsam verändert, daß sie sich eines Complotts gegen die äußere Sicherheit des Staats schuldig gemacht, und daß sie zum Bürgerkriege aufgereizt, indem sie die Bürger bewaffnet oder sie zur Bewaffnung unter einander bewogen, auch in der Hauptstadt und in mehreren andern Gemeinden Mord und Zerstörung verbreitet haben; — Verbrechen, von denen der 56ste Art. der Charte von 1814 und die Artikel 91, 109, 110, 123 und 125 des Strafgesetzbuchs handeln. Dem gemäß ladet die Deputirten-Kammer die Herren von Polignac, von Peyronnet, v. Chantelauze, v. Guernon-Ranville, v. Haussez, Capelle und von Montbel vor die Pairs-Kammer. Drei im Schooße der Deputirten-Kammer durch geheimes Abstimmen und durch absolute Stimmen-Mehrheit zu wählende Commissarien sollen den Auftrag erhalten, im Namen der Kammer alle erforderlichen Requisitorien zu machen und der Anklage vor der Pairs-Kammer, welcher der gegenwärtige Beschluß sammt allen Prozeß-Acten sofort zugefertigt werden soll, Folge zu geben, sie zu behaupten und zu Ende zu bringen.

Fast sämmtliche hiesige Blätter enthielten gestern und auch heute noch Gerüchte über einen nahe bevorstehenden Minister-Wechsel. Der Courier fr. äußert hierüber in seinem heutigen Blatte Folgendes: „Man spricht heute viel von einer Veränderung des Ministeriums; daß eine solche stattfinden wird, scheint außer Zweifel zu sein. Nur die Namen der neuen Minister werden verschieden angegeben. Hauptsächlich werden die Herren Odillon-Barrot und Lamarque genannt; die Herren von Broglie, Guizot, Baron Louis, Dupin, vielleicht Graf Molé und selbst der Marschall Gerard würden ausscheiden und die Herren Laffitte, Bignon und Casimir Perier Portefeuilles erhalten. Das sicherste Anzeichen einer nahe bevorstehenden Veränderung dürfte dies sein, daß der Herzog v. Broglie bereits gestern früh sich geweigert hat, noch irgend etwas zu unterzeichnen. Dieser Wechsel soll durch eine Spaltung herbeigeführt worden sein, die sich im Minister-Rath hinsichtlich der Volks-Vereine gezeigt hat. Das Publikum erwartet mit Ungeduld den Ausgang dieser innern Krise. In einer Lage, wie die unsrige, kann man dasselbe nicht lange in einem solchen Zustande der Bangigkeit schweben lassen.“

Dem Messager des Chambres zufolge, ist General Clausel mit so vielen Gesuchen um Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich bestürmt worden, daß er erklärt hat, jeder gesunde Officier, der nach der Heimath zurückzukehren wünsche, möge seinem diesfälligen Gesuche zugleich seinen Abschied beifügen.

Paris, vom 27. September.

Am 24. d. M. stellte der Präfect des Seine-Departements dem Könige die hiesigen Municipal-Beamten vor. Se. Maj. erwiederten auf die Anrede des Präfecten unter Anderm Folgendes: „In der That, meine Herren, Sie haben eine große Aufgabe vor sich; dieselbe ist ruhmvoll und ehrenwerth, wie die Meinige. Beide sind einander ähnlich. Wir haben, jeder in seiner Sphäre, über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und der von der Hauptstadt vertheidigten Freiheiten zu wachen. Diese Pflicht ist unter den jetzigen Umständen noch dringender. Die Ursachen der Aufregung, die sich an mehreren Punkten der Hauptstadt offenbart hat, sind Ihnen bekannt; Ihre Bemühungen müssen nun darauf hingehen, diese Ursachen hinwegzuräumen, und Ich hege Vertrauen zu den Maaßregeln, die Sie treffen werden. Es ist sowohl für das Interesse der Hauptstadt insbesondere, als für das Beste des Landes im Allgemeinen, von Wichtigkeit, daß das Uebel im Entstehen ausgerottet werde. Dies geschehe aber ohne irgend eine Uebertretung der Gesetze und ohne Verletzung der persönlichen Freiheit, die wir Alle achten müssen, wenn sie innerhalb der gesetzlichen Gränzen bleibt; nur die Verirrungen derselben müssen unterdrückt werden. Dies sind Meine Gesinnungen, die, wie Ich glaube, mit den Ihrigen übereinstimmen; es gereicht Mir zu wahrhaftem Vergnügen, Ihnen dieselben mittheilen zu können.“

Der Messager des Chambres giebt nachstehende Liste und Characteristik der gegenwärtig in Paris bestehenden Volks-Vereine: 1) Die Loge der Freunde der Wahrheit. Eine große Anzahl ehemaliger Karbonari's sind Mitglieder derselben; unter ihnen befand sich der Unterofficier Bories. Diese Loge hat die Leichenfeier zu Ehren der vier Theilnehmer an der Verschwörung von la Rochelle veranlaßt. Von den Formen der Freimaurer hat sie kaum einen Schatten bewahrt. Zu den Sitzungen werden viele Zuhörer zugelassen; man verhandelt in denselben Fragen der allgemeinen und besonderen Politik. Andere Freimaurer-Logen beschäftigen sich mit ähnlichen Erörterungen, aber mit weniger Aufsehen und geringerem Einfluß. — 2) Die Gesellschaft: Hilf Dir, so wird Dir auch der Himmel helfen. Sie ist in ganz Frankreich bekannt; durch ihre Verbrüderungen mit den Wahl-Comité's sämmtlicher Departements hat sie, so zu sagen, die letzten Wahlen zu Stande gebracht; ihre Verbindungen mit den Wählern geben ihr einen ernsten Character; sie ist gemäßigter, als die andern Gesellschaften. — 3) Der constitutionelle Central-Verein in der Straße Taranne ist von Protestanten gestiftet; seine Politik ist ein Gemisch von Republikanismus und Mysticismus, von Ueberspannung in den Principien und von Mäßigung in den Mitteln der Ausführung. — 4) Der Verein der drei Tage ist zum Gedächtniß des 27., 28. und 29. Juli gegründet; um Mitglied desselben zu sein, muß man in den drei Tagen mitgekämpft und gehandelt haben. Er hat den Zweck, auf die Contre-Revolution ein wachsames Auge zu haben und zur weiteren Entwickelung der Folgen der letzten Revolution mitzuwirken. — 5) Der Saint-Simonsche Verein ist eine öconomisch-religiöse Secte, die einen Cultus der Liebe und Arbeit treibt, ihr Evangelium und ein eigenes gesellschaftliches Gesetzbuch besitzt und im theokratischen Sinne den Armen ein Reich von dieser Welt predigt, das in der Abschaffung des Princips der

Erblichkeit und in der Vertheilung der Güter, Würden und Beschäftigungen nach den Werken und der Fähigkeit jedes Einzelnen bestehen soll. Diese Republik soll von einem Papste und seiner Frau regiert werden; der Erstere soll vom Geiste der Liebe und Arbeit aufs tiefste durchdrungen und die Letztere aufs höchste mit einem weitreichenden und prophetischen Geiste begabt sein. — 6) Der Verein der Volksfreunde ist der zahlreichste, eifrigste und mächtigste, zu dessen Sitzungen die meisten Zuhörer herbeiströmen, und der durch die Härte seiner Grundsätze und durch die persönlichen Beziehungen seiner vornehmsten Mitglieder zu mehreren Staatsbeamten die meisten Besorgnisse erregt. Dieser Verein besitzt ein Blatt, worin die Bürgerclasse dem Neide der arbeitenden Classen als ein Verein von Bevorrechteten und als eine neue Form der Feudal-Aristokratie dargestellt wird. — Auch drei der andern Vereine besitzen ein jeder ein Blatt. — Alle diese Vereine wollen folgende Dinge: 1) Die Anerkennung des Princips der Volks-Souverainetät; 2) die Auflösung der Deputirten-Kammer; 3) die Entlassung des jetzigen Ministeriums; 4) die Abschaffung des Wahl- und Wählbarkeits-Census; 5) die Zusammenberufung eines National-Convents, um eine neue Verfassung zu entwerfen; 6) eine Art von Aufruf an das Volk, um die Königl. Würde kraft der Volks-Souveränetät Ludwig Philipp zu übertragen.

Aus Valenciennes wird unterm 26. v. M. gemeldet, daß mehrere Mitglieder der Brüsseler provisorischen Regierungs-Commission, die sich nach dem Einrücken der Königl. Truppen in Brüssel über die Franz. Gränze geflüchtet hatten, und namentlich van de Weyer und Gendebien, wieder nach Belgien abgereist sind.

Paris, vom 28. September.

Die Gazette de France bemerkt: „Frankreich weiß nicht, wohin man es führt, und eben so wenig wissen diejenigen, welche es führen, wohin sie selber werden mit fortgerissen werden. Die revolutionaire Bewegung schreitet schneller vorwärts und greift weiter um sich, als sie es wünschen, und wenn es ihnen nicht gelingt, über dieselbe Herr zu werden, so läßt sich leicht voraussehen, daß sowohl sie selber als die von ihnen errichtete Regierung stürzen werden. Eine republikanische Parthei hat sich erhoben und schon in der Krisis der drei Tage ihr Dasein durch den Ruf: „Es lebe die Republik!“ kund gegeben, der sich in den Ruf: „Es lebe die Charte!“ mischte. Seitdem wächst sie von Tage zu Tage, sie hat Journale zu ihren Organen und hat sogar die vom Convente aufgehobenen und von dem Strafgesetzbuche verbotenen Clubbs wiederhergestellt; sie zählt bereits 1500 Mitglieder, und ihre Emissarien durchreisen die Provinzen, um Verzweigungen zu bilden. Allerdings ist diese Parthei noch die schwächere; man muß aber besorgen, daß sie durch die Clubbs und die Presse bald die stärkere werden wird. Auch in den Jahren 1790 und 1792 war sie die schwächere, aber die Clubbs und die periodische Presse gaben ihr ein so schnelles Wachsthum, daß das erstaunte Frankreich sich im Jahre 1792 plötzlich in ein republikanisches Land verwandelt sah. Man schätzt heutzutage die Erfahrung der Vergangenheit für gering: wir werden dagegen nicht müde werden, an diese Vergangenheit zu erinnern, weil wir überzeugt sind, daß gleiche Principien immer gleiche Wirkungen haben. Der Sieg der liberalen Parthei kann lebhafte Besorgnisse erregen, aber in Erstaunen versetzen kann er Niemand. Er hat seine Gründe in zwei mächtigen Ursachen; die erste Ursache ist eine in unsern Tagen in allen politischen Partheien gemeinsame; das uns Alle beherrschende Fieber des Ehrgeizes ist so heftig, daß die daran Leidenden jede Regierung und jede gesellschaftliche Ordnung, die ihre persönlichen Ansprüche nicht befriedigen, umstoßen wollen. Aemter, Geld, Ehre, Macht sind das Ziel aller Anstrengungen. Diese Krankheit hat alle Classen ergriffen und ist der Grund des für unerklärbar gehaltenen allgemeinen Mißbehagens, worüber man sich seit mehreren Jahren beklagt. Selbst unter den Royalisten ist um der Aemter willen eine Trennung entstanden, und sie ist eine der Hauptursachen des Sturzes des Thrones. Die Liberalen würden nicht im Jahre 1830 den Sieg davon getragen haben, wenn nicht seit 1824 sich die Royalisten zu ihnen gesellt hätten. Die zweite und zwar die Hauptursache des Wiedererscheinens der Republikaner in Frankreich ist die neueste Revolution, welche gegen die Absicht ihrer Urheber gerades Weges zur Republik führt. Wir mögen thun was wir wollen, unsere Luftschlösser können, wenn sie auch noch so lockend und schön sind, die natürliche Ordnung der Staaten und die Ur-Gesetze der Vernunft nicht ändern. Diese Ordnung und diese Gesetze kommen nicht von uns und hängen nicht von uns ab. Wenn wir sie verkehren, so verkehren wir uns selbst, und die daraus entstehende Verwirrung benachrichtigt uns, daß wir in das Geleise der Ordnung und Logik zurückkehren sollen.“

Unterm 19. d. schreibt man aus Toulon, daß General Clausel in den mit dem Dampfschiffe „le Nageur“ angekommenen Depeschen um eine Verstärkung von 25000 Mann gebeten habe, nicht um sich gegen die Angriffe der Araber zu vertheidigen, sondern um die Regentschaft zu colonisiren und aus dieser Eroberung denjenigen Nutzen zu ziehen, den man davon zu erwarten berechtigt ist. Alle zum Abtakeln bestimmten Linienschiffe und Fregatten erwarten dem zufolge Gegenbefehl. Die Generale Clouet und Colomb d'Arsine sind in Marseille angekommen. Es bestätigt sich, daß der Vice-Admiral von Rigny am 21. d. M. am Bord des „Conquerant“ in Toulon angekommen ist.

Rom, vom 10. September.

Die ehrwürdigen Patres Jesuiten haben ihre Brüder, die sich seit den letzten Ereignissen in Frankreich hieher geflüchtet, mit großer Liebe und Theilnahme empfangen. Unter den hier eingetroffenen befinden sich auch mehrere Bischöfe aus Frankreich, sowohl wirkliche Inhaber von Diöcesen, als auch in partibus infidelium. Desgleichen wird der fromme Erzbischof von Paris hier erwartet, und man versichert, gleich nach Ankunft desselben werde eine General-Synode der Französischen Bischöfe zusammenberufen werden, um hinsichtlich der im Interesse der Religion in Frankreich zu treffenden Maaßregeln zu deliberiren; diejenigen, welche den Aufforderungen des Primas der Gallicanischen Kirche nicht Folge leisten würden, sollten sodann für Eindringliche erklärt oder als Demissionäre betrachtet werden. – Die Einsichtsvollen unter unsern Cardinälen haben sich laut über das Verfahren Carls X. geäußert, gegen welchen sich die Römische Curie ganz in der nämlichen Weise, wie vor anderthalb Jahrhunderten gegen Jacob II., zu verhalten gesonnen scheint. Viele Mitglieder des Conclaves sind sogar, dem Vernehmen nach, zur Anerkennung Ludwig Philipps I. bereit, unter der Bedingung, daß der

König der Franzosen den Titel des „allerchristlichsten Königs" wieder annähme, um dadurch, wie sein Vorgänger, den Beinamen eines „ältesten Sohnes der Kirche" zu verdienen.

Madrid, vom 13. September.

Man spricht von einer Proclamation, die der König selbst an die Span. Nation erlassen, und worin er sie warnen will, gegen die Einflüsterungen der Constitutionellen auf ihrer Hut zu sein. Wie man hört, soll das ganze gegenwärtige Ministerium entlassen werden. Auch würde in der Proclamation von Amerika die Rede sein. Man erzählt als ganz gewiß, daß ein Schreiben der Königin der Franzosen an ihre Nichte, die Königin von Spanien, diese Maßregeln beschleunigt habe. In Madrid befinden sich außer den K. Freiwilligen, nur noch die Garde und ein Bataillon des Regim. Savoyen; die Linientruppen sind sämmtlich abgegangen, zum Theil nach der Portugiesischen Gränze. Hier ist alles vollkommen ruhig.

La Guayra, vom 8. August.

Wir sind hier in politischer Hinsicht diesen Augenblick ungefähr so ruhig, wie man es auf dem Aetna in der Nähe des Kraters sein kann; Bolivar ist noch nicht aus dem Lande und zeigt auch wenig Lust, zu gehen; die Unruhen in Rio-Chico sind zwar beseitigt, die großen Verzweigungen aber, welche diese Sache unter den ersten Leuten hatte, ließ den Congreß (in Valencia) nicht mit der Energie handeln, wie es wohl räthlich gewesen sein dürfte, und eine von demselben erlassene allgemeine Amnestie läßt leider öftere Wiederholungen solcher ruhestörenden Auftritte erwarten: man hört in Carracas öffentlich sagen, daß wenn auch für diesesmal nichts danach gekommen, man für die Zukunft deshalb nicht verlegen wäre ꝛc. In den letzten Sitzungen des Congresses kamen nun auch die Verhältnisse mit Neugranada zur Sprache; die Meinungen darüber sind sehr verschieden, und Paez soll deshalb auf einen gespannten Fuß mit demselben (dem Congreß) gekommen sein; es heißt übrigens, daß der Congreß nach Carracas verlegt werden soll.

London, vom 24. September.

Privatbriefe aus Constantinopel sind vom 26. v. M. datirt. Bei ihrem Abgange war die Nachricht von der Französischen Revolution dort schon eingetroffen, und hatte unter den Türkischen Ministern große Freude erregt, die sich dadurch aller weitern Gefahren in Betreff ihres Territoriums entledigt glaubten. Die Ereignisse von Algier wurden dagegen mit großem Mißtrauen und Furcht vernommen, und man forschte eifrig nach dem endlichen Zwecke der Französischen Regierung bei dieser Expedition.

London, vom 25. September.

II. MM. werden, wie aus einem im Courier enthaltenen Schreiben aus Brigthon hervorgeht, noch längere Zeit an diesem Badeorte verweilen, und zwar, heißt es, wollen Se. Maj. bei der Zusammenkunft des Parlaments auf kurze Zeit nach London kommen, um dasselbe in eigener Person zu eröffnen.

Die Trennung Irlands von Großbrittannien dürfte in der nächsten Parlamentssession von Hrn. O'Connell mit mehr Zuversicht zur Sprache gebracht werden, als es in der letzten der Fall war.

Vermischte Nachrichten.

Der Newfoundlander enthält ein merkwürdiges Beispiel von Selbstentzündung von Leinöl, das mit schwarzem Werg aufgetrocknet worden war; bei einer Hitze von 76 — 80° Fahrenheit in dem verschlossenen Raum. Versuche haben diese Erscheinung bestätigt. Nach einer Stunde begann das so mit Oel getränkte Werg einen angenehmen Geruch von sich zu geben, nach 2 Stunden 45 Min. fing es an zu rauchen und 22 Minuten später stand das Ganze in Flammen.

Ein Blatt theilt die Bevölkerung der vorzüglichsten Niederländischen Städte ohne Holland mit. Nach demselben beträgt die Einwohnerzahl von Brüssel 100,000; Löwen 25000; Gent 65000; Bergen (Mons) 35000; Lüttich 50000; Antwerpen 65000; Maestricht 19000; Namur 17000; Tournay 24000. Diese Liste umfaßt nicht alle bedeutenden Städte, wie Ostende, Ypres, Charleroi, Verviers ꝛc. ꝛc., deren Bevölkerung nicht 12000 erreicht.

---

* * * * * *

Die Königl. Ministerien der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern und der Polizei haben durch das Rescript vom 24sten August d. J. genehmigt, daß der ehemalige hiesige St. Marien-Kirchhof die Benennung: „St. Marien-Platz" erhalte, welches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin, den 30sten September 1830. Königl. Regierung, Abth. des Innern.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist erschienen und durch F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) zu beziehen:

Schlesische Gedichte
von Karl v. Holtei.

Berlin 1830. — gr. 8. — Schreibpap. — Preis 1 Thlr.

In einer sehr schön und zweckmäßig ausgestatteten Sammlung sind hier die zerstreuten Schlesischen Lieder des H. Verfassers vereinigt, und somit der oft ausgesprochene Wunsch der zahlreichen Freunde dieser Local-Poesieen erfüllt. — Außerdem aber ist eine noch weit größere Anzahl neuer, bisher ungedruckter Gedichte beigefügt und das Ganze mit anmuthigen Melodieen (auch einem erklärenden Anhang) begleitet worden. Zunächst für Schlesien bestimmt, wird dies Buch auch außerhalb freudige Theilnahme finden und sich würdig an Hebel, Grübel, Castelli u. s. w. anschließen, indem es reich an Naturschilderungen und Lebensbildern, Scherz und Ernst durch Gemüthlichkeit verbindet.

In Göthe's „Kunst und Alterthum" wird das Publikum auf das Erscheinen dieser sehr lobend erwähnten Gedichtsammlung besonders aufmerksam gemacht. Berlin, 1830.

Haude und Spenersche Buchhandlung.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline, mit dem Buchhalter der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern, Herrn Telschow, beehren wir uns

hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 30sten September 1830. Martin Monin. Wilhelmine Monin.

Als Verlobte empfehlen sich
Caroline Monin.
Wilhelm Telschow.

Todesfall.

Am 4. d. M. endete nach vielen Leiden, in Folge einer Unterleibs-Krankheit, unser guter biederer Mann, Vater und Bruder, der Schönfärber W. Th. Siebe, seine irdische Laufbahn im 56sten Jahr seines Alters. Freunden und Verwandten, diese ergebene Anzeige mit der Versicherung der gütigen Theilnahme. Stettin, den 6. October 1830.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kinder und die Geschwister des Verstorbenen.

Die bisher unter der Firma Gebrüder Siebe geführten Schön-Färberei-Geschäfte, werden auch nach dem Tode unsers Bruders, in ihrem ganzen Umfange ungestört fortgesetzt; wozu wir uns hier zugleich mit der Versicherung bestens empfehlen, daß reelle und prompte Bedienung stets unser Bestreben sein wird.

Gebrüder Siebe.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) C. A. Huth in Tempelburg. 2) Steuer-Einnehmer Mülert in Tempelberg. 3) Goldstein in Schwedt. 4) Schuhmacher Huber in Landhut in Baiern. 5) Kammergerichts-Assessor Furbach in Lauenburg. 6) Schiffer Engelbrecht in Breslau. 7) Wilhelmine Raffeldt in Schwedt. 8) Kruse in Hiddensée. 9) Baueonducteur Huber in Pasewalk. 10) Schiffer Maaß in Liebenwalde. 11) Lieut. v. Kuylenstjerna in Beckow. 12) Hagemeister Koch in Alt-Beelitz. 13) Schuhmachermeister Halle in Neu-Ruppin. Stettin, den 7ten October 1830. Ober-Post-Amt.

Da es uns nicht möglich gewesen ist, von allen unsern Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, so empfehlen wir uns hiemit ihrem fernern geneigten Wohlwollen. Stettin den 8. October 1830.

Der Justizrath Bauck und dessen Frau.

Die
Seiden-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
von
Friedrich & Gustav Fleischer,
Heumarkt Nr. 137,
erhielt von Leipziger Michaelis-Messe und empfiehlt zu billigen Preisen, für Damen: Mäntelzeuge in Wolle, Querillas, Algieras, car. Ladys, $\frac{4}{4}$ und $1\frac{2}{4}$ br. in verschiedenen Farben; $\frac{4}{4}$ br. dunkle Chemnitzer Ginghams; Cravatten, nach jetziger Pariser Mode, in Sammt, gestickten Crêpe und Seide, à 4 points mit Fichus. Für Herren: superfeine Westenzeuge, engl., schott, franz., in Valentias, Casemir imprimés, bedr. Seide und Sammt; Cravatten, in Satin glacés, bedr. Sammt, Barège-Tücher mit Halsschloß, und Pariser Taschentücher nach jetziger Mode.

Durch die von mir in der gegenwärtigen Leipziger Messe gemachten Einkäufe ist mein Waaren-Lager wieder mit den neuesten Gegenständen sehr reichlich versehen; ich empfehle davon seidene Waaren aller Art, worunter sehr viel schwere Stoffe zu Mänteln und Ueberröcken, so wie leichtere und schwerere Zeuche zu Kleidern, englische, französische und sächsische Merinos und Thibets, eine sehr große Auswahl der allerneuesten Crêp de Chine-Tücher und Shawls, Damen-Cravats in vielen neuen Sorten, Tüll-, Linon- und Blonden-Kragen, schwarze Tüll-Tücher, Crêp, Barrège, Ballkleider, die neuesten Hauben und Gürtelbänder, Arbeitstaschen, Blumen, Fächer, Handschuhe, so wie mehrere in das Fach der Mode gehörende Gegenstände.

Heinrich Weiß.

Hiermit empfehle ich mein auf's neue wieder complettirtes Lager
„schwarz seidener Zeuche Berliner Fabrikat,"
echt gegen Zitronen-Säure,
worunter sich besonders mehrere sehr preiswürdige neue Stoffe auszeichnen. Heinrich Weiß.

Einen kleinen Posten
zurückgesetzte schwere seidene Zeuche
offerire zu sehr niedrigen Preisen.
Heinrich Weiß.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt in der zweiten Etage des Hauses Bollenstraße No. 786.

Anderson, Lector,
und des Königl. See- und Handelsgerichts vereideter Translateur der Engl. Sprache.

Die Veränderung meiner Wohnung von der Pelzerstraße nach der Schulzenstraße Nr. 173 beim Particulier Herrn Kopp, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Henning, Wundarzt und Geburtshelfer.

Blumenzwiebeln.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind nunmehr sämmtlich hier angekommen und jeden Tag nebst Verzeichniß zu haben, bei
W. G. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Von den privil. Schneiderschen Badeschränken habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, welches ich den mehrfach an mich ergangenen Anfragen zu beantworten, so wie denn auch, daß ich, um den Wünschen mehrerer zu genügen, davon Miethsweise weggeben werde, hiemit anzeige. Carl Mylen.

Unser Comtoir ist jetzt im Bunesschen Hause, grosse Oderstrasse No. 5, in der zweiten Etage.
Edzardi & Wichmann.

Anzeige für Damen.

Federn, Stroh-, Bast- und Patent-Hüte werden billigst und gut gewaschen, gefärbt, appretirt, auch lackirt, so wie hierin gründliche Unterweisung gegeben; ferner wird nach der bewährten Methode des Herrn Wessing in Berlin Unterricht ertheilt: im Maaß-

nehmen, Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern, auch für ein Billiges Kleider ꝛc. zugeschnitten und eingerichtet. Auguste Klug,
Aschweberstr. No. 960 eine Treppe hoch.

Meine seit 34 Jahren bestandene Pelz-Waaren-Handlung habe ich unter dem heutigen Dato an den Herrn S. Weyergang käuflich überlassen; indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen. Stettin, den 1sten October 1830. J. D. Krüger.

In Bezug auf obige Anzeige des Herrn J. D. Krüger bitte ich auch mir gütiges Vertrauen zu Theil werden zu lassen, dem ich durch Reellität jederzeit zu entsprechen bemüht sein werde. Durch directe Beziehung vom Auslande ist mein Waaren-Lager stets vollständig assortirt, auch kann ich hinsichtlich der Preise jeden mich beehrenden Käufer zufrieden stellen. Zugleich empfehle meinen Vorrath der modernsten Pelz- und Tuchmützen.
S. Weyergang, Kohlmarkt No. 621.

Unterzeichneter bringt einem hochachtbaren Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er sein Geschäft aus der Grapengießerstraße nach der Breitenstraße No. 362 verlegt hat, und empfiehlt sich hierbei dem fernern Zuspruch seiner geehrten Kunden. Stettin, den 7ten October 1830.
Krämer, Conditor.

Indem ich einem hochgeehrten Publico hiermit ergebenst anzeige, daß ich das Stellmacher-Geschäft des Herrn Beuchel, welchem ich bisher vorgestanden, jetzt für meine Rechnung übernommen habe, bitte ich, das dem Herrn Beuchel in dieser Beziehung geschenkte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, wogegen ich gute und billige Arbeit verspreche. Meine Wohnung ist Pladrinstraße No. 113 im ehemaligen Kaufmann Bückerschen Hause. Stettin, den 1sten October 1830. C. Kurtzwig.

Wohnungsveränderung.

Vom 1sten October wohne ich in der Kuhstraße Nr. 281. Schütz, Kleidermacher.

☞ Die Verlegung meiner Wohnung von der Baustraße nach dem Hause des Bäckermeister Herrn Lützow, Kohlmarkt Nr. 155, zeige ich meinen verehrten Gönnern hierdurch ergebenst an und bitte um ferneres gütiges Zutrauen.
Felix, Schuhmachermeister.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich, auf dem Rosengarten Nr. 267, als Los- und Kuchen-Bäcker etablirt habe und vom 2ten October an, bei mir, frische Semmel, Brodt und alle mögliche Kuchenwaaren zu haben sind, womit ich mich ergebenst empfehle und um geneigten Zuspruch bitte. Jean Carl Malbranc.

Zu feinen Papp-Arbeiten aller Art empfehle ich mich hiemit ergebenst.
C. Wetterhahn, gr. Wollweberstraße No. 566 bei dem Tischlermeister Hrn. Jaster.

Da ich vom 1sten October d. J. die Niederlage Mönchenstrasse 607 von Liqueuren, feinen, doppelten und einfachen Branntweinen käuflich übernommen habe, so empfehle ich mich dem geehrten Publiko ganz ergebenst, und bitte um gütiges Wohlwollen. Zugleich bemerke ich, dass ich täglich mit kaltem und warmem Frühstück aufwarten werde und verspreche prompte und billige Bedienung. W. Eckert.

Durch die Verlegung meiner Wohnung vom Kohlmarkt nach der Fuhrstraße neben der Hof-Apotheke, bin ich in Stand gesetzt, eins der größten Tabacks-Pfeifen-Waaren-Lager zu stellen, welches ich hiedurch ergebenst anzeige. Hubert, Drechsler.

Es ist Jemand unter billigen Bedingungen geneigt, Kindern gebildeter Eltern, welche hiesige Schulen besuchen, durch gründlichen häuslichen Privat-Unterricht das schnellere und sichere Fortschreiten in den Wissenschaften möglichst zu erleichtern. Auch würde er es gern sehen, wenn man ihm auch solche Kinder oder junge Leute anvertraute, welche bis dahin vernachlässigt wurden, weil man glaubte, ihr Fassungsvermögen sey, einer geistigen Bildung theilhaft zu werden, zu schwach; — denn nur zu oft überzeugte er sich, dass der Grund hievon in einer Nichtentfaltung ihrer vielleicht tiefschlummernden Geistesanlagen lag. Fuhrstrasse Nr. 646 ein Treppe hoch ist des Morgens bis 10 Uhr das Nähere zu erfragen.

Ein junger Mann, der sich dem Erziehungsfache gewidmet hat, wünscht, um sich die für seinen Beruf erforderliche Praxis anzueignen, in Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalten hiesigen Orts unter soliden Bedingungen als Hülfslehrer beschäftigt zu seyn. Fuhrstrasse Nr. 646 eine Treppe hoch ist des Morgens bis 10 Uhr das Nähere zu erfragen.

Ein Candidat der Theologie, der geneigt ist sich dem Unterrichte mehrerer kleinen Knaben zu unterziehen, kann eine Nachweisung dieserhalb von der hiesigen Zeitungs-Expedition erhalten.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Frauenstraße und neuen Marktplatz-Ecke No. 925 beim Schuhmacher Kluge wohne, und mache hiemit bekannt, daß ich mich mit dem Strohhutwaschen, Hüte in allen Couleuren zu färben, neu zu garniren und in Façon zu stellen, so wie auch mit allerlei Putzarbeiten beschäftige. Um fernern Zuspruch bittet ergebenst.
Franziska Grosklaas.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 81. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 8. October 1830.

Anzeigen.

☞ Daß ich meine Wohnung von der Pelzerstraße nach der gr. Domstraße No. 679, der Nicolaischen Buchhandlung gegenüber, verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. F. Gutknecht.

Am 31sten December c. beendigt ein Lehrling in einer hiesigen Detail-Handlung mit Comptoir-Geschäften verbunden, seine Lehrjahre; derselbe wird von seinem Prinzipal als ein brauchbares Subject, fürs Schreibefach so wie seiner Treue und Fleißes wegen, hiemit besonders empfohlen, derselbe kann, wenn es gewünscht wird, ¼ Jahr später eintreten. In der Zeitungs-Expedition ein Näheres.

Eine gebildete kinderlose Wittwe von mittleren Jahren, wünscht in Stettin oder einer andern Stadt, die Führung einer Hauswirthschaft, und, wenn es gewünscht wird, auch zugleich die Erziehung von Kindern, mit Ausnahme des wissenschaftlichen Unterrichts, zu übernehmen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Addressen gefälligst unter P. bis zum 1sten k. M. in der Zeitungs-Expedition abgeben. Stettin, den 6ten October 1830.

Den von mir jetzt übernommenen und neu eingerichteten Gasthof
Hôtel de Brandebourg,
empfehle ich allen resp. Reisenden unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Mein Commissions- und Speditions-Geschäft setze nach wie vor fort. Schwedt a. d. O., den 1sten October 1830.
Julius Eickhoff.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Holzbedarfs für unser Geschäftslokal in dem Jahre 1831, soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und es ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 11ten November, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Canzlei-Director Sander im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Die Bedingungen werden in diesem Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin, den 24sten September 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Lieferung von etwa
70 — 80 Winspel Kartoffeln,
4 Winspel Graupen,
3½ „ Bohnen,
3½ „ Erbsen,
3½ „ Linsen,
3½ „ Buchweitzen-Grütze,
10 Centner raffinirtes Rüb- oder Hanföhl,
für den Bedarf unserer Armenanstalten für das Jahr 1831, soll Freitag den 15ten October c., Vormittags 10 Uhr, in der Johannis-Kloster-Stube, wo zuvor die Bedingungen zu erfahren sind, zum Ausgebot gestellt werden. Die Armen-Direktion.
Masche.

Steckbriefe.

Aus Reppen ist der nachstehend bezeichnete Instrumentenschleifer Carl Friedrich August Schönrock, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls in Verhaft gewesen, in der Nacht vom 13ten zum 14ten September c. aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß ausgebrochen und entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns nach Reppen abliefern zu lassen. Reppen, den 14ten September 1830.

Baron v. Frauendorffsches Patrimonialgericht.

Bekleidung: Dunkelgrünen Rock, blau kattun gestreifte Jacke und dergleichen Hosen, schwarz tuchene Weste, lange Stiefeln mit Eisen beschlagen, grün tuchene Mütze mit ledernem Schirm, gelb kattun Halstuch.

Signalement: Geburtsort Mohrin. Vaterland Preußen. Religion evangelisch. Alter 39 Jahr. Gewerbe Instrumentenschleifer. Größe 5 Fuß 4½ Zoll. Haare und Augenbraunen schwarzbraun. Stirn bedeckt. Augen grau. Nase und Mund gewöhnlich. Bart schwarzbraun. Kinn rund. Gesichtsfarbe blaß, Gesichtsbildung rund. Statur mittel. Sprache deutsch.

Aus dem Marschquartier Cräsen ist der nachstehend bezeichnete Musketier Joseph Zalewsky von der 4ten Compagnie 1sten Bataillons, 19ten Infant.-Regiments am 17ten September c. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das genannte Regiment nach Frankfurth an der Oder abliefern zu lassen. Frankfurth an der Oder, den 20sten September 1830.

(gez.) v. Courbière, Obrist-Lieutenant.

Signalement: Geburtsort Gorzyce, Vaterland Großherzogthum Posen, Religion katholisch, Alter 23 Jahr 1 Monat, Stand Soldat, Größe 5 Fuß 7 Zoll 1 Strich.

Zu verpachten.

Die auf dem Scheuneschen Felde belegene, dem Magistrat gehörige Hütung, der Upstall genannt, von 40 Morgen und dabei liegenden 6 Morgen Acker, sollen anderweitig verpachtet werden, zu dem Ende ein Termin auf den 18ten October c., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 3ten October 1830. Die Oeconomie-Deputation.

Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Hofgerichte von Pommern und Rügen sind auf den Antrag der Kinder und Beneficial-Erben des verstorbenen Pächters Prüß-

mann zu Müssow und resp. deren Vormundschaft durch die unterm heutigen dato erlassene Vorladung alle diejenigen, welche an die Verlassenschaften des verstorbenen Pensionarii Carl Matthias Prützmann zu Müssow, so wie seiner ebendaselbst verstorbenen Wittwe Maria Dorothea geb. Graumann, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen haben könnten, vorgeladen, solche am 4ten October, 8ten November, oder 10ten December d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzumelden und gehörig zu verificiren, indem sie sonst nicht weiter damit werden gehöret, sondern durch den am 10ten Januar k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 31sten August 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Direktor.

Zu verpachten.

Es sollen die im Greifswaldischen Kreise belegenen Güter Ranzin und Oldenburg von Trinitatis 1831 an anderweitig auf eine angemessene Reihe von Jahren verpachtet werden und auf Ansuchen des Herrn Kammerherrn von Horn ist mir von Seiten des Königl. hochlobsamen Hofgerichts der specielle Auftrag geworden, diese Verpachtung, unter zu verhoffender Genehmigung der von Hornschen Gläubiger, mit welchen hienächst hierüber besonders verhandelt werden wird, im Wege einer öffentlichen Licitation zum Stande zu bringen. In Folge dessen sind die Aufbotstermine auf den 2ten, 16ten und 30sten November d. J. bestimmet, und es werden daher alle diejenigen, die diese Güter zu pachten Genüge finden, hiemittelst eingeladen, sich an den bestimmten Tagen, Morgens um 10 Uhr, hieselbst in dem Engelschen Hause, Baderstraße No. 3, einzufinden, ihren Bot zu Protocoll abzugeben und dem Befinden nach das Weitere zu erwarten. Die Pachtbedingungen werden in dem ersten Termin vorgelegt und danächst zur beliebigen Einsicht sowohl in dem Engelschen Hause, als auf dem Hofe zu Ranzin niedergelegt werden. Wer die Güter in Augenschein zu nehmen wünscht, hat sich dazu mit einer schriftlichen Erlaubniß des Herrn Dr. von Gagern, als Geschäftsführers des Herrn Kammerherrn von Horn, zu versehen. Greifswald, am 30sten September 1830.

Syndicus Dr. C. Gesterding.

Oeffentliche Vorladung.

Es hat der Herr Kammerherr Christian Leopold von Horn, Besitzer der Güter Ranzin und Oldenburg, bei dem Königl. hochlobsamen Hofgericht auf die Einleitung eines Discussionsverfahrens mit seinen Gläubigern und Bewilligung eines Specialindults angetragen, und in Folge dessen ist mir von Hochdemselben aufgetragen, die Creditores des Herrn Kammerherrn C. L. von Horn vorzuladen, sie über die zu machende Propositionen zu vernehmen und meiner Seits zur Erreichung des beabsichtigten Zwecks beförderlich zu seyn. Zur Ausrichtung dieses Auftrages ist von mir ein Termin auf den 15ten December d. J. bestimmt und es werden daher gesammte Gläubiger des Herrn Kammerherrn von Horn hiemittelst geladen, sich an dem bestimmten Tage des Morgens um 10 Uhr hieselbst in dem Engelschen Hause, Baderstraße No. 3, einzufinden und über die den angezielten Zweck und die damit in Verbindung stehende Verpachtung der Güter Ranzin und Oldenburg betreffende Propositionen ihre bestimmte Erklärung abzugeben, oder zu gewärtigen, daß diejenigen, die nicht erscheinen, oder nicht durch gehörig legitimirte Stellvertreter auftreten, als einwilligend in den Beschluß der anwesenden Mehrheit werden angesehen werden. Zur Abkürzung des Gegenstandes des Termins sind die Vollmachten derjenigen, die für Andere auftreten, schon Tages vorher mir in meiner Wohnung zu übergeben. Die Propositionen selbst aber werden spätestens acht Tage vor dem Termin den bekannten Creditoren zugestellt werden, gleich wie sie auch sodann bei dem Herrn Advokat Teßmann eingesehen werden können. Gegeben Greifswald, am 30sten September 1830.

Syndicus Dr. C. Gesterding,
als verordneter Commissarius.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 22sten October d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Wohnung des Färbermeisters Häger hieselbst mehrere Gegenstände, bestehend in Meubles und Hausgeräth, Betten, eine Stubenuhr, eine Taschenuhr, Zinn und Kupfergeräth, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pölitz, den 3ten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein hier in der Unterstraße gelegenes, bisher zur Bäckerei benutztes Wohnhaus nebst Stallgebäude und einem Stücke Land von fünf Scheffel Aussaat, Veränderungshalber bis zum 1sten November c. aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude grenzen mit dem Hintertheile unbedingt an dem schiffbaren Divenow-Strom und eignen sich daher zu jedem Geschäfte. Kauflustige lade ich mit der Bemerkung hierzu ein, daß der größte Theil der Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben kann. Wollin den 18ten September 1830.

Der Bäckermeister Bartholomäus.

Verkaufs-Anzeigen.

Am 12ten nächstkommenden April-Monat, sollen zu Wolgast meistbietend verkauft werden:

1) ein nahe am Markt daselbst belegenes Wohnhaus von 2 Etagen, in vollkommen gutem Zustande. Es enthält 4 heizbare Zimmer, mehrere Kammern, eine geräumige Küche mit eingemauertem Kessel, ein Local zur Essigbrauerei und Branntweinbrennerey, eine Darre zum Mälzen, eine zur Materialhandlung eingerichtete Bude, ein trockener geräumiger Keller, worin ein Brunnen zur Brau- und Brennerey, drei luftige und geräumige Hausböden. Auf dem zu diesem Hause gehörigen Hofe befinden sich: ein Gebäude, in welchem eine Tabacksfabrik nebst Darre dazu eingerichtet ist und betrieben wird, ein Speicher mit Auffahrt und Schauer, ein

Pferde- und ein Kuhstall für zwei Kühe, auch andere Behältnisse und Ställe. Dieses Haus hat die Gerechtigkeit zum Mälzen, zur Essigbrauerey und Branntweinsbrennerey, und gehören zu demselben 3¾ Morgen sehr guter Acker. Die Gewerbe sowohl als die Tabacksfabrik und Lichtzieherey, sind bis diese Stunde mit gutem Erfolg betrieben worden und kann der Käufer solche um so leichter und ununterbrochener fortsetzen, da alle und jede dazu erforderlichen Geräthschaften sich im völlig brauchbaren Stande befinden und auch noch bedeutende Vorräthe an fabrizirten und unfabrizirten Taback, an Essig, Branntwein, Malz, Schroot u. s. w. lagern. Es dient auch zur Nachricht, daß ein Theil des Kaufgeldes auf dem Hause bestätigt bleiben kann. Die Auction findet in eben diesem Hause statt;

2) ein vor dem Bauwicker Thor belegenes Haus, nebst einer neu gebaueten Scheune, einem großen Hof, einen Brunnen und zwei Schauer. In dem Hause sind eine Stube, zwei Kammern und eine Küche;

3) ein an der Peene und dem Schloßwall, auf städtischem Grund und Boden gebauetes Haus von zwei Stuben und Kammern nebst einer Küche; zu diesem Hause gehört ein Schauer;

Kauflustige werden eingeladen, sich am besagten Tage, Morgens 10 Uhr, an besagter Stelle einzufinden und ihr Gebot auf die zu Grunde zu legenden Bedingungen abzugeben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt in Stettin der Kaufmann Wilhelm Weinreich junior, der auch zur Annahme von Aufträgen bereit ist.

Eine Anzahl junge auch ältere, aus Sächsischen Stammschäfereien abstammende hochfeine Schaafböcke, sind in Curow bei Stettin zu verkaufen.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein sehr leichter, verdeckter Reisewagen ist sogleich billig zu verkaufen, Speicherstraße No. 62.

Holländischen Cement, der wegen seiner Güte und Billigkeit besonders zu empfehlen ist, offerirt
C. F. Langmasius.

Vorzüglich schweren Roggen, welcher rein und geruchfrei ist, habe ich zu verkaufen.
C. F. Langmasius.

Neuer schlesischer Saat-Weizen bey
C. F. Weinreich.

Schottscher Hering, rohes und raffinirtes Rüböhl, und Leinöhl bey C. F. Weinreich.

Neuen Schottschen Vollbrandt-Hering, Berger Fett-Hering, groß Berger Hering und Küsten-Hering billigstens bei Wilhelm Weinreich junior.

Rigaer Matten offerirt billigstens
Wilhelm Weinreich junior.

Schöne Mallaga-Sommer-Citronen in Kisten und ausgezählt billigst bei
C. W. Bourwieg & Comp.

Portorico in Rollen, leichten Canaster in Packeten, Caffee, Zucker, Reis und Gewürze billigst bei
L. Schütze, Fuhrstraße No. 839.

Neuen kleinen nordischen Delicatesse-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden bei
August Wolff.

Neuen Holländischen Süßmilch-Käse in großen Broden bei August Wolff.

Neue holländische Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden von bekannter Güte bei
C. W. Rhau & Comp.

Beste gegossene Lichte, pr. Stein von 22 Pfund 3 Rthlr. 22 Sgr., das Pfd. 5½ Sgr. gelber Wachsstock à Pfd. 14 Sgr., abgelagertes raffinirtes Rüböhl à Pfd. 5½ Sgr., für 1 Rthlr. 5¾ Pfd., und neuen schottschen Hering in ¼, ⅛, 1/16 wie auch einzeln à Stück 1 Sgr. bei
C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Schwere Wildhäute bei
W. Ludendorff jun.

Reife Ananas-Früchte bei
August Otto.

Holländischen Matjes-Hering in kleinen Gebinden, neuen holländischen Süssmilchs- und Edammer-Käse, so wie auch Malagaer Sommer-Citronen in Kisten und einzeln bei
August Otto.

Neue Holl. Matjes-Heringe directer Sendung von ausgezeichneter Güte, in kleinen Gebinden, beste Holl. Süßmilch-Käse, kleine rothkürstige Eidammer-Käse, circa 4 Pfd. schwer, grüne Schweizer-Käse, Stockholmer Theer, Kron-Pech, Schwed. Fahlun-Braunroth, Colophonium, fein Korkholz, Rigaer Matten, Hanfsaat, Portorico-Taback in Rollen, Maculatur-Papier, Holl. Packpapier, beste Russische nicht leckende Casan-Talglichte, 4, 6 und 8 à Pfd., Kümmel und Anis bei seel. G. Kruse Wittwe.

Verschiedene neue Sorten Hanf, Flachs und Heede hat erhalten seel. G. Kruse Wittwe.

Trocknes, ungeflößtes, büchen, eichen, fichten Brenn- und Nutzholz, offerire ich zu billigen Preisen auf meinem Holzplatze vor dem Ziegenthor.
Albert Haase.

Alle Sorten Brennholz verkaufe ich, so wie fichtene Dielen, Viertelholz und Dachlatten, billigst.
Carl Mylen.

Neue Sommer-Malaga-Citronen, frischen Presscaviar empfingen und empfehlen zu billigen Preisen
F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestrassen-Ecke.

Sehr schöne Elbinger Butter in Fäßchen von 20 bis 50 Pfd. Netto, offeriren zu 5½ Sgr. pro Pfd.
Carl Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

Bei mir ist ein eiserner Ofen zur Luftheizung nach der Meißnerschen Methode, 5 Fuß hoch, mit 3 Kanälen, zu dem festen Preise von 50 Rthlr. zu haben.
F. W. Starckow, am neuen Markt Nr. 952.

Bei dem Wraker Reinke vor dem Ziegenthore ist eine Dreh-Rolle, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen.

Hausverkauf in Stettin.

Das Haus Nr. 290 Kuhstraße steht aus freier Hand zum Verkauf; Kaufliebhaber können die Bedingungen in dem Büreau des Herrn Justiz-Commissarius Cosmar erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Am Sonnabend den 9ten dieses, Nachmittags 4 Uhr, sollen im alten Sellhause bei Wedhase

Dreissig Tonnen neue schottsche Heringe „Banffer Full" durch den Makler Herrn Werner meistbietend verkauft werden.

Auction über Tabacke.

Im Auftrage des Königl. Wohllöbl. Banco-Comtoirs, sollen Dienstag den 12ten October c, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Louisenstraße Nr. 731:

40 Körbe vorzüglich guten Varinas Cnaster

an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten October 1830. Reisler.

Bücher-Auction.

Mittwoch den 13ten October c. Nachmittags 2 Uhr, soll am Klosterhof No. 1146 eine Sammlung Bücher theologischen, historischen, philosophischen und vermischten Inhalts gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher ist in vorbezeichnetem Hause zu haben. Reisler.

Schiffsverkauf.

Ich habe zum öffentlichen Verkauf des bei Grabow liegenden, bisher von dem Capitain C. F. Lehmann aus Neuwarp geführten Galeas-Schiffs Pommerania, auf den Antrag der resp. Rheederei, einen Termin in meinem Comtoir auf den 19ten October a. c., Nachmittags 2½ Uhr, angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade. Das Schiff ist 92 Normal-Lasten groß, vor 3 Jahren neu erbauet, kann täglich besichtigt und das Verzeichniß des Inventariums bei mir eingesehen werden. Der Zuschlag an den Meistbietenden wird, nach Genehmigung der resp. Interessenten, sogleich im Termine erfolgen. Stettin, den 8ten October 1830. A. W. Golde, Schiffs-Mäkler.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Baustraße No. 478 sind veränderungshalber zum 1sten November d. J. in der zweiten Etage zwei Stuben, zwei Kammern nebst Küche und Zubehör zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 525 ist ein meublirtes Zimmer und Kabinet, mit auch ohne Stallung und Bedientenstube, zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 601 ist eine freundliche Parterre-Wohnung zum 1sten November d. J. für den festen Preis von 6 Rtlr. 20 Sgr. monatlich, an durchaus ruhig lebende und prompt zahlende Miether abzulassen. Es ist eine Stube, zwei Kammern und helle geräumige Küche. — Auch sind daselbst hochstämmige reichlich tragende Feigenbäume und andere Topfgewächse zu verkaufen.

Die Belle-Etage des Hauses 719 am Roßmarkt, bestehend aus einem Saal, sieben heizbaren Zimmern, Speisekammer, heller Küche, ferner Keller, Pferde-, Holzstall und Wagenremise, wird zu Ostern kommenden Jahres zur Vermiethung frei.

Im Hause grosse Domstrasse No. 798 sind zwei elegante Zimmer im Erdgeschoss sogleich zu vermiethen, von Grunow & Scholinus.

Eine Stube nebst Schlafkabinet mit Möbeln ist sogleich oder zum 1sten November Louisenstraße No. 748 zu vermiethen.

Im Hause No. 1160 am Klosterhof ist eine Treppe hoch eine freundliche Vorderstube mit Meubles zu vermiethen.

Zwey sehr freundliche meublirte Stuben, nebenstehend, sind zum 1sten November c. zu vermiethen, Krautmarkt No. 1080.

Am Mehlthor No. 1063 ist eine Stube und Kammer mit Meubeln an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Im Hause No. 72 Speicherstraße, nahe am Packhof, ist die Unter-Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Kammern, zum 1sten November zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Der Schiffs-Capitain P. Nissen von Kiel empfiehlt sich einem geehrten Publikum wieder mit vorzüglich schöner Hollsteinischer Stoppel-Butter in großen und kleinen Gebinden, grünem Kräuter- und Hollst. Käse und geräucherten Würsten und wird die billigsten Preise stellen. Sein Schiff Johanna liegt an der Hollsteiner Brücke. Stettin, den 4ten October 1830.

☞ Meine neue Radung von Elsbruch enthält noch Stubben, Lagerholz, Korbweiden und Streußel, wovon ein Jeder unentgeltlich aufsammeln kann.

Carl Hirsch, auf Jungfernberg.

Lotterie-Anzeige.

Zur 4ten Classe 62ster Lotterie, deren Ziehung den 15ten October d. J. in Berlin beginnt, habe ich noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose abzulassen. Die Erneuerung der Loose zu dieser Ziehung ersuche ich, nach §. 6 des Plans, spätestens bis zum 6ten October geschehen zu lassen.

J. C. Rolin.

Lotterie.

Kaufloose zur 4ten Classe 62ster Lotterie, deren Ziehung am 15ten c. in Berlin beginnt, stehen zu Diensten bei J. Wilsnach,

Königl. Lotterie-Einnehmer.